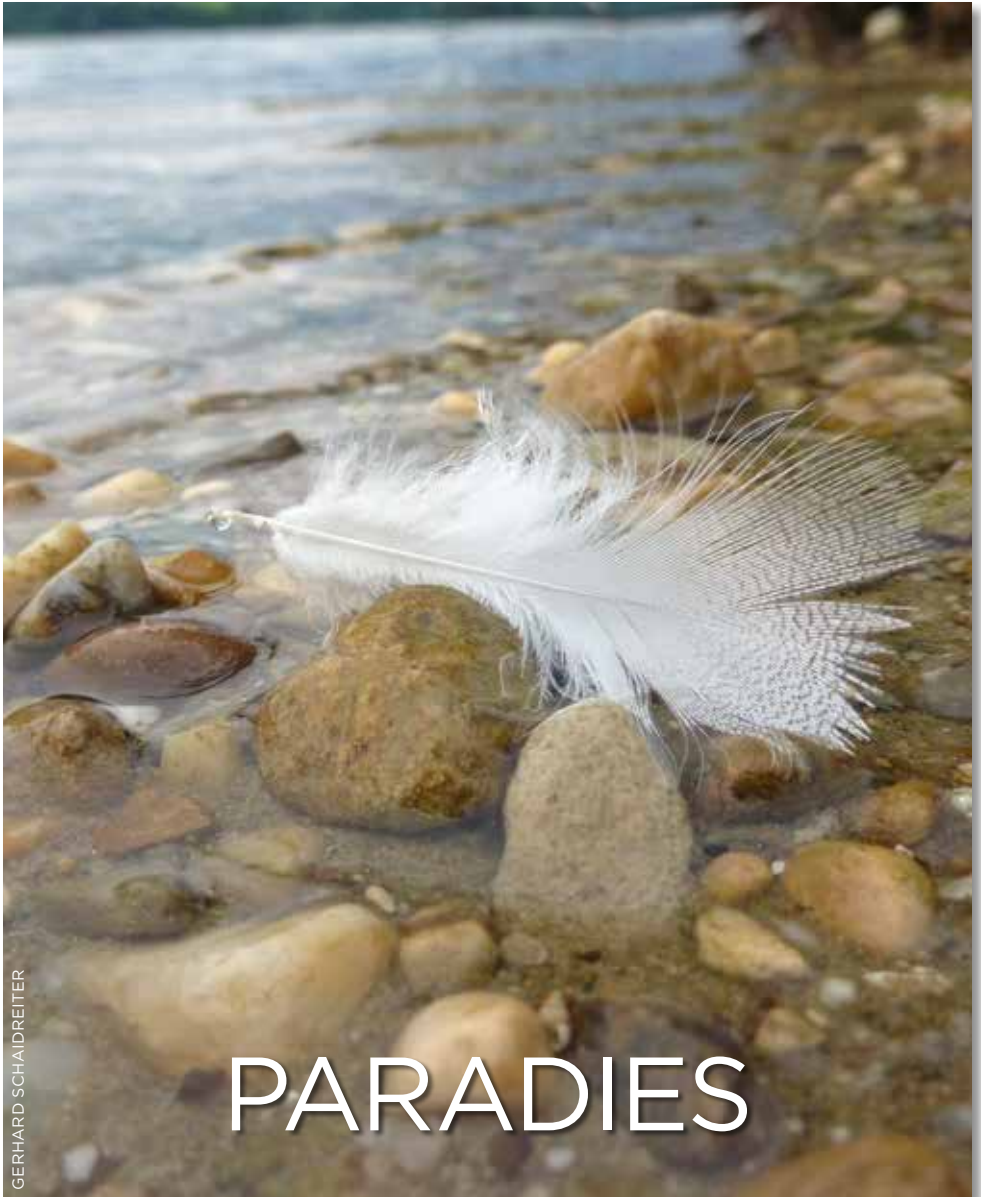


# PFARRBRIEF

HERBST 2018



GERHARD SCHAIDREITER

# PARADIES

**LIEBE ELIXHAUSNERINNEN,  
LIEBE ELIXHAUSNER!**



**Ausflug im Paradies**

Karim el Gawhary kommt nach Elixhausen. Der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Journalist, Buchautor und Nahostexperte wird am 5. November in der HBLA Ursprung zu einem Vortrags- und Gesprächsabend erwartet (s. Seite 28).

Wie schon öfter in den vergangenen Jahren ist es dem Katholischen Bildungswerk (KBW) mit seinen Kooperationspartnern wieder einmal gelungen, eine außergewöhnliche Veranstaltung für uns Elixhausnerinnen und Elixhausner zu organisieren.

Seit 60 Jahren besteht das KBW Elixhausen und hat in diesen sechs Jahrzehnten auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung Großartiges geleistet. Am 18. November werden wir bei einem Festgottesdienst mit anschließender

Agape unseren Jubilar hochleben lassen. Das aktuelle KBW-Team unter der Leitung von Karl Witzmann freut sich auf euer Kommen und Mitfeiern.

„Wir leben doch wirklich in einem Paradies!“ Diesen Satz habe ich heuer im Sommer mehrfach gehört, wenn ich bei einer der vielen Wanderungen in unserer Umgebung mit Menschen ins Gespräch gekommen bin. Die Urlaubszeit ist inzwischen vorüber und der Alltag hat uns wieder. Was bleibt, ist die Sehnsucht nach dem Paradies – was immer wir darunter verstehen.

In unserem Themenschwerpunkt auf den Seiten 4 bis 13 haben wir uns mit dem Paradies auseinandergesetzt und die Autorinnen und Autoren haben sehr unterschiedliche Zugänge dazu gefunden. Für mich besonders amüsant und lesenswert: die nicht ganz ernst gemeinten 17 Ratschläge, wie man sich selbst aus dem Paradies vertreibt von Hans Neumayer auf der Seite 11.

*Viel Freude und Inspiration beim Lesen des neuen Herbstpfarrbriefs wünscht im Namen des Redaktionsteams*



**Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent**

# Grüß Gott, liebe Elixhausnerinnen und Elixhausner!

Elixhausen ist sicher für viele ein paradiesischer Platz zum Leben. Eigentlich liegt das „paradiesische“ ja in uns selbst und in unserer Mitschöpfung. Es heißt, es sind uns drei Dinge vom Paradies übrig geblieben: die Blumen auf der Wiese, die Sterne in der Nacht und die Augen der Kinder...

Eine Sehnsucht bleibt immer offen: dass unser Leben sich so verwandelt bis uns die Engel in das Paradies Gottes begleiten...

Seit es Menschen gibt (von Adam und Eva an?) haben wir das Paradies immer wieder verloren und sind durch unseren Stolz und Gier vertrieben worden. „Gott setzte den Menschen in den Garten Eden damit er ihn bebaue und hüte“ (Gen 2,15). Ursprünglich ist die Welt also als Paradies für unseren Lebensunterhalt und zu unserer Freude gewollt. Jeder Mensch als Abbild Gottes und alle Geschöpfe sind wertvoll und dürfen nicht ausgebeutet werden. Wer und welche Werte werden doch auf dem Müllplatz unserer Gesellschaft verantwortungslos entsorgt?



GERHARD SCHAIDREITER

Jeder und jede kann Erfahrungen vom ganz positiven, paradiesischem Ursprung und Ziel unseres Lebens machen: überall da, wo wir etwas von Versöhnung und Harmonie in den Beziehungen und in der Bewahrung der Schöpfung einbringen.

*Paradiesisch-bunte Herbsttage wünscht Josef Lehenuer zusammen mit Karl Steinhart.*



Karl Steinhart



Josef Lehenuer

# Das Paradies im Wandel der Geschichte

Das Wort *Paradies* geht zurück auf das altpersische *pairadaēza* und ist über das Griechische in unsere europäischen Sprachen übernommen worden. Es bezeichnete im gesamten Vorderen Orient etwas „Eingezäuntes“, einen abgeschlossenen Garten, konkret den mit einem Wall umgebenen riesigen Park und das Jagdrevier eines (gottgegebenen) Herrschers und seiner engsten Mitarbeiter. Die hellenistischen Fürsten und später die römischen Kaiser übernahmen dieses orientalische Konzept.

In der Bibel wird das Wort Paradies erstaunlicherweise sehr selten gebraucht. Die Genesis spricht vielmehr vom *Garten Eden*, in dem die ersten Menschen in einem paradiesischen Zustand lebten und aus dem sie durch Fehlverhalten (Sündenfall) für immer ausgeschlossen wurden. Vergleichbare Ideen von einer mythischen Urzeit waren im Altertum im gesamten östlichen Kulturkreis verbreitet, aber viele andere Völker – auch außereuropäische – hatten erstaunlich ähnliche Vorstellungen von einer friedlichen Urphase der Menschheit und von ihren Traumgärten: die Griechen den Garten der Hesperiden auf der am weitesten im Westen vorstellbaren Insel mit den goldenen Äpfeln, die Kelten Avalon, den

Apfelgarten in der Anderswelt, die Germanen Walhall, die Wohnung der tapferen Helden usw.

In der jüdischen Tradition wurde der Name *Gan Eden* aber auch zur Bezeichnung für den Sammlungsort der Gerechten in der Endzeit. Dieser Paradiesgarten ist also ein himmlischer Ort oder Zustand, der den Menschen seit dem Sündenfall verwehrt ist, der sich aber am Ende der Zeiten wieder einstellen kann.

Der erste greifbare europäische Autor, der den Mythos von einem verlorenen Ideal-Zeitalter erzählt, ist der Dichter Hesiod (8. oder frühes 7. Jahrhundert v. Chr.). Er spricht von einem „goldenen Geschlecht“, einer Menschengattung, die in ferner Vergangenheit sorglos wie Götter in völliger Unschuld in ungestörtem Frieden lebte, frei von Kummer und Plagen. Weil die Erde von sich aus die benötigte Nahrung reichlich hervorbrachte, war anstrengende Landarbeit unnötig, Kleidung wurde wegen des ausgeglichenen Klimas (ewiger Frühling) nicht benötigt. Menschen und Tiere und die Tiere untereinander konnten sich verständigen und lebten im Frieden (Wolf und Schaf, Löwe und Gazelle...). Die Menschen ernährten sich vegetarisch, kannten kein Unheil, ihre Körper alterten nicht,



ihr Tod war ein Einschlafen, nach dem sie als freundliche Geister die Sterblichen auch weiter behüten.

Im Verlauf der folgenden, nach Metallen von absteigender Wert benannten Zeitalter, dem silbernen, ehernen und eisernen, trat jedoch ein zunehmender moralischer Verfall ein. Macht- und Besitzgier kamen auf, Streit und Krieg entstanden, und die Lebensbedingungen verschlechterten sich drastisch. Die Menschen verletzten die Erde und entrissen ihren Eingeweiden Metalle, die sie ins Verderben stürzten: Gold dient der Gier, Eisen der Waffenproduktion. In der Gegenwart, der Lebenszeit des Mythenerzählers, hat diese Entwicklung einen Tiefstand erreicht.

Wenn der Zustand maximaler Zwiebrucht erreicht ist, dann muss ein Umschwung einsetzen. Die Menschheit durchläuft in ihrer Entwicklung also einen Kreislauf, der von den beiden Urkräften „Liebe“ und „Streit“ angetrieben wird, und wieder im Ideal enden wird, meinten griechische Philosophen wie Empedokles und Platon.

Der lateinische Dichter Ovid gab diesem Mythos Anfang des 1. Jh. n. Chr. in seinen Verwandlungsgeschichten, den „Metamorphosen“, eine die Kunst- und Kulturgeschichte bis heute prägende Gestalt. „*Aurea prima sata est aetas, ... Als erstes entstand das Goldene Zeitalter*“. Im Silbernen Zeitalter entsteht der Jahreszeitenwechsel, Wohnstätten und Kleidung werden nötig. Der



Mensch muss seine Nahrung der Erde mühsam entringen. Gewalt breitet sich aus. Der *sceleratus amor habendi*, die verbrecherische Liebe zum Habenwollen/Besitz (= Habgier) ist die Wurzel allen Übels und kennzeichnet die Menschen im Eisernen Zeitalter, der letzten und schlimmsten Zeit. Mord, Bürgerkrieg und Verrat sogar unter Freunden oder innerhalb der Familien sind die Folge. Im Rom des 1. vorchristlichen Jahrhundert war das Realität.



GERHARD SCHAIDREITER

Ovid und andere Autoren der Zeitenwende sahen aber in Kaiser Augustus den Anbruch eines neuen Goldenen Zeitalters. In der Zeit um Jesu Geburt gab es im gesamten Mittelmeerraum und weit darüber hinaus bis Indien die Erwartung, dass eine Erlösung, ein Umschwung kommen müsse. Die Ansprüche an Jesus, er solle diese machtpolitisch-kulturelle Revolution anführen, und seine enttäuschende Weigerung („Mein Reich ist nicht von dieser Welt“) gipfelten in Palästina schließlich in der Kreuzigung.

Das Motiv vom verlorenen Paradies griffen bis in unsere Gegenwart unzählige Dichter, Philosophen und bildende Künstler immer wieder auf.

Im 18. Jh. meinte Jean-Jacques Rousseau, mit seiner Forderung „zurück zur Natur“ könne die Menschheit zumindest wieder eine Annäherung erfahren, andere sahen in einer Gesellschaftsordnung ohne Privateigentum und in allgemeiner Gütergemeinschaft – ähnlich wie die marxistische Theorie – eine Möglichkeit. Der Begriff des „Edlen Wilden“ idealisierte das Leben indigener oder anderer exotischer Urvölker fern der Zivilisation.

Andere Philosophen meinten, die zivilisatorischen Errungenschaften sollten gewahrt bleiben und mit einer naturgemäßen Lebensweise verbunden werden – das sei das echte Paradies, eine höhere Entwicklungsstufe der Menschheit. Ähnliche Ansichten finden sich heute in vielen politischen Programmen und Absichtserklärungen bis hin zur päpstlichen Enzyklika „Laudato si“.

Der Begriff Paradies bezeichnet also quer durch die Geschichte und die Kulturkreise ein Wunschbild, ein Sehnsuchtsort für ein konfliktloses (oder zumindest konfliktarmes), ideales Leben im Einklang mit der Umwelt.

**Gabriela Zehentner**

# Das ist mein persönliches Paradies



*Paradies ist für mich mehr ein Gefühl als ein Ort. Wo auch immer wir sind, mit meiner Familie bin ich im Paradies. Die Zeit mit Freunden, Musik und in der Natur, aber auch die Freude an der Arbeit, und dabei etwas geschafft zu haben, bedeutet für mich Paradies. Jemandem von Herzen etwas zu schenken öffnet für mich das Paradies. Die wirklich wichtigen Dinge des Lebens kann man sich nicht kaufen, sie werden einem geschenkt, und um sie zu erhalten, darf man ins Paradies kommen.* **Bernhard Mösl, Holztechniker**



Beim Nachdenken komme ich drauf, dass „Paradies“ für mich kein fester Begriff ist. Wenn ich zu viel arbeite, ist es Urlaub mit Sonne, Strand und Palmen. Wenn jemand in der Familie krank ist, ist es Gesundheit. Wenn ich auf Menschen schaue, die ihre Heimat wegen Krieg verloren haben, ist es Frieden. Nach einigem Konzentrieren auf das positiv besetzte Wort „Paradies“ sehe ich plötzlich die vielen „Paradiese“ in meinem täglichen Leben, was alles gelingt und was gut ist, fühle Zufriedenheit und Dankbarkeit dafür und fühle mich kurz wie im Paradies.

**Gudrun Wagenhofer, Sozialpädagogin**



*Mein Paradies, das ist die Welt in mir selbst und rund um mich herum. Gott schenkt und Gott lenkt beide Welten. Ich danke dem Herrgott täglich dafür, dass er mir einen gesunden, leistungsfähigen Körper und einen wachen, kreativen und leistungswilligen Geist gegeben hat. Damit kann und darf ich diese beiden Welten laufend aktiv mitgestalten; aber auch erkennen, wenn etwas unabänderlich und damit hinzunehmen ist. So kann ich mein Paradies für mich in guter und handhabbarer Balance halten.*

**Birgit Weichbold, Erwachsenenbildnerin**



Mein persönliches Paradies ist überall dort, wo auch meine Lieben, meine Familie und Freunde sind. Außerdem dürfen wir uns darüber freuen, dass wir das Glück hatten, im Paradies geboren zu werden. Wir sind mitten drin! Es ist eine Frage der Einstellung und ob man sich dessen bewusst ist, wie das Paradies aussieht und wo es sich befindet. Jeder kann herein, wenn er will. **Doris Reisner, Mama**

# Grüße aus dem Paradies



GERHARD SCHAIDREITER

## Das Paradies im Alltag entdecken

Und plötzlich geht ein Fenster auf und das Paradies lacht herein. Jedes Leben hat seine Sternstunden. Ich denke an die Zeiten der Geburt meiner Kinder. War mir der Himmel jemals näher? Oder der Augenblick der erwachenden Liebe, da uns bewusst wurde, dass wir bedingungslos miteinander und füreinander leben wollen. Und neben den großen Sternstunden gibt es die vielen kleinen, wesentlich unspektakuläreren. Mitten im Alltag passiert es, meist ganz unerwartet: Während die glückliche Mama das Neugeborene zur Taufe anmeldet, strahlt mich das wenige Wochen alte Kind aus dem Maxi-Cosi heraus an wie ein Engel, der soeben aus dem Paradies

zu uns gekommen ist. – Oder das Zirpen der Grillen an einem lauen Sommerabend in meinem Garten. – Oder das empfundene Glück, wenn sich nach harten Trainingseinheiten für den Vater-Tochter-Tanz beim Maturaball plötzlich der Flow einstellt und alles, was gerade noch mühsam war, plötzlich leicht wird.

Auch wenn der Alltag oft grau ist, immer wieder und vielleicht öfter als es uns bewusst ist, schickt der Himmel einen Gruß vom Paradies. Nicht immer ist es ein großes, offenes Fenster oder eine breite, weit geöffnete Tür, durch die es unübersehbar hereinbricht. Oft dringt es wie ein zarter Lichtstrahl durch die Ritze eines Bretterschlags



und ich muss gut aufpassen, dass ich nicht unachtsam daran vorüberleide. Es sind diese großen und kleinen Paradieserfahrungen, Stunden und Augenblicke des großen und des kleinen Glücks, die das Leben lebens- und liebenswert machen.

Nie kann ich mir die Paradiesstunden und -augenblicke selber machen oder kaufen, sie werden mir immer geschenkt. Aber ich kann daran arbeiten, dass ich offen bin für sie und dass sie mein Leben und das meiner Mitmenschen und Mitwelt bereichern. Drei Grundhaltungen sind dazu hilfreich:

### **1. Achtsamkeit**

Wer mit offenen Sinnen durchs Leben geht, kann unwahrscheinlich viel entdecken. Also: Scheuklappen weg, Ohrstöpsel raus und hinein ins Leben! Bei jedem Spaziergang durch die Natur, in jeder achtsamen Begegnung mit einem Menschen, selbst in den einfachen Vollzügen des Alltags lassen sich Spuren des Paradieses entdecken.

### **2. Dankbarkeit**

Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, mich abends vor dem Einschlafen in einem Tagesrückblick an fünf Dinge zu erinnern, für die ich dankbar bin. Und ich mache dabei die wunderbare Erfahrung: Es gibt keinen Tag, an dem mir nicht innerhalb kürzester Zeit weit mehr als fünf Sachen einfallen, die mich mit Dankbarkeit erfüllen. Ich

werde täglich beschenkt. Die Grundhaltung der Dankbarkeit macht empfänglich für das Paradies.

### **3. Verantwortungsbewusstsein**

Die Erfahrung von Glück ist nicht nur Gabe, sondern auch Aufgabe. Wenn ich das Glück habe, im Wohlstand zu leben, ist es meine Aufgabe, großzügig mit denen zu teilen, die an Mangel leiden. Wenn es mich glücklich macht, auf einer Berg- oder Radtour eine intakte Natur als Paradies auf Erden intensiv zu spüren, erinnert mich das zugleich an die Verantwortung, mit der Schöpfung achtsam umzugehen und sie auch noch für unsere Enkel als guten Lebensraum zu bewahren.

Wenn mir das Glück geschenkt ist, in einem guten und tragfähigen Beziehungsnetz zu leben, möchte ich auch jene nicht aus den Augen verlieren, denen heilsame Beziehungen fehlen oder die an unglücklichen Beziehungen leiden.

Der italienische Dichter Dante Alighieri schreibt einmal: *„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.“*

Diese drei sind es auf jeden Fall, und darüber hinaus gibt es noch unzählige andere, die nur darauf warten, von uns entdeckt und geteilt zu werden.

**Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent**

# Aus dem Paradies vertrieben

*Unzählige Mythen vieler Völker beginnen mit der Paradieserzählung: Im Anfang war alles besser, ja im Anfang war alles gut.*

Das Wort Paradies stammt von orientalischen Königsgärten, die Blumen, Schatten, Wildtiere und paradiesische Schönheit boten. Im Garten Eden beginnt auch die ältere der beiden Schöpfungserzählungen der Bibel. Ob dieser Beginn im Paradies, ob die Mythen vom goldenen Anfangszeitalter nicht eine Reminiszenz an die Zeit sind, in der die Menschen ohne Arbeit von den Früchten der Erde lebten und gut lebten? In seinem Buch „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ beschreibt Yuval Noah Harari, dass Sammler- und Jägerkulturen erstaunlich wenig Zeit für „Arbeit“ benötigten. Die jungsteinzeitliche Revolution des Ackerbaus konnte zwar viel mehr Menschen pro Fläche ernähren, aber um den Preis harten Schuftens und hoher Krisenanfälligkeit. Nun war es nötig, sein Territorium zu verteidigen: Der Krieg wurde Bestandteil der Menschheitsgeschichte, denn nun konnten so viele Leute in einer Stadt leben, dass sich eine Armee bilden ließ.

Unabhängig davon, ob diese These wirklich stimmt, die Parallelen der vie-

len Erzählungen eines goldenen paradiesischen Zeitalters in unterschiedlichen Kulturen sind frappierend.

Nun ist die Rückkehr zum Sammeln und Jagen nicht wirklich eine Lebensperspektive für unsere Zeit, wenn gleich Pilze finden und wohl auch einen Hirsch erlegen eine archaische Befriedigung verschaffen kann.

Wir wissen längst, dass Mythen keine historische Geschichte beschreiben, sondern Ant-

wort auf die Frage geben: Wer sind wir und wo kommen wir her?

Das Fazit der biblischen Schöpfungserzählungen ist: Der Mensch ist gut, aber aus dem Paradies vertrieben. Das Leben kann ungemein bereichernd und lustvoll sein, aber es ist nicht realistisch, zu glauben, das Leid in dieser Welt ließe sich gänzlich beseitigen. Die Menschen können unglaublich lebenswürdig sein, aber auch kleine Gauner oder große Verbrecher, und zwar ohne Unterschied jede und jeder. Das hilft zu einem ausgewogenen Menschenbild: Wir sind ambivalent, herzensgut und zum Schlimmen fähig, die Österreicherinnen wie die Afghanen, Christen wie Muslime oder Nichtglaubende. Mir scheint die christlich-jüdische Tradition da weitaus realistischer als die Vor-

*Halt an, wo läufst du hin?  
Der Himmel ist in dir.  
Suchst du Gott anderswo,  
du fehlst ihn für und für.  
(Angelus Silesius, 17. Jhdt)*

urteile und dummen Geschichten, die derzeit nicht nur kursieren, sondern gezielt lanciert werden.

Wir sind Gäste des Paradieses, aber nicht Bewohner, das Paradies ist unser Neben-, aber nicht unser Hauptwohnsitz. Unsere Meldeadresse ist irdisch. Wir sind also Grenzgänger zwischen dieser Welt mit ihren Unzulänglichkeiten und all den menschlichen Schwierigkeiten, die uns das Leben schwer machen und der Möglichkeit, besser zu sein und besser zu leben. Dieses paradiesische Leben ist immer wieder erlebbar, wenn wir nur nicht immer wieder uns selber und unsere Mitmen-

schen daraus vertreiben würden. Die Paradieserzählungen sind ein Anstoß, ein Mehr an Paradies zuzulassen.

Die Geschichte mit der Schlange und dem Apfel sollten wir übrigens nicht mehr moralisch lesen: Sie reflektiert geradezu faszinierend unsere individuelle und unsere stammesgeschichtliche Entwicklung: Wir Menschen sind unweigerliche Fragensteller und wollen wissen, was hinter den Dingen, hinter den Bäumen des Lebens und der Erkenntnis steht. Und mit diesem Fragen fallen wir aus dem fraglosen Paradies, denn die Frage nach dem Sinn und dem Leben nagt unweigerlich in jedes Men-

*Es gibt mehr Möglichkeiten, das Paradies nicht zu finden, als dort anzukommen. Und es gibt gar nicht wenige Möglichkeiten, sich selbst daraus zu vertreiben:*

## **17 MÖGLICHKEITEN, SICH SELBST AUS DEM PARADIES ZU VERTREIBEN**

**>> immer das halb leere Glas sehen und nicht das halb volle >> sich über zu große Ernten beklagen >> immer auf die schauen, die mehr haben, mehr verdienen und mehr gelten >> das Glück in den Dingen suchen und nicht in sich >> glauben, dass mehr besser ist und es kein Genug gibt >> auf hohem Niveau jammern >> sich nichts schenken lassen wollen >> sich nicht helfen lassen wollen >> nichts aus der Hand geben können >> das Leben als Wettbewerb und die Zeitgenossen als Konkurrenten betrachten >> absolut sicher gehen wollen >> nie ausruhen und den Herzinfarkt als Heldentod betrachten >> immer einen Schuldigen suchen >> die bohrenden Lebensfragen mit Alkohol oder Arbeit unterdrücken >> nicht genießen können >> den Genuss maximieren wollen >> nichts so nehmen, wie es ist.**

schen Herz und lässt sich nicht ersäufen. Weil das Leben für uns Menschen fragwürdig ist, ist das Paradies nur gebrochen zu haben. Tierische Fraglosigkeit ist für uns nicht mehr möglich. Genauso spiegelt die Kain- und Abel-Erzählung die Erfahrung, die jeder Mensch unweigerlich macht, und die in der Stammesgeschichte irgendwann einen markanten Einschnitt bildet: Das Empfinden persönlicher Schuld. Weil wir das Fragen nicht lassen können und weil wir Schuld empfinden,

sind wir nur mehr Passanten im Paradies und haben keinen fixen Wohnsitz dort. Aber dort nicht vorbeizuschauen würde unser Leben doch zu einem trüben Einerlei machen. Und die Paradiesmomente sind ja der Ausblick auf die göttliche Zukunft. Auch wenn ich ihn gegen den Strich bürste, scheint mir das niemand besser zu beschreiben als Friedrich Nietzsche: „Doch alle Lust will Ewigkeit – will tiefe, tiefe Ewigkeit!“

Johann Neumayer

## Krise im Scharaffenland

*In den meisten Köpfen ist das Paradies eine Illusion – was aber, wenn es Realität wäre? Aufforderung zu einem merkwürdigen Denkmodell.*

Wo beginnt der Himmel? Vielleicht bereits einen halben Millimeter über dem Erdboden. Somit hätten wir den Himmel auf Erden. Was aber, wenn die Suche nach dem viel zitierten Paradies auch ebenda endete? Nun, wir hätten das Paradies auf Erden. Unser Planet wäre schon seit ewigen Zeiten jener Sehnsuchtsort des Menschen gewesen, und das hätte Gültigkeit bis heute! Möglicherweise ist diese Betrachtungsweise gar nicht so abwegig – ohne jetzt in eine „Früher-war-alles-besser-

*Die Vertreibung  
aus dem Paradies  
findet täglich statt:  
menschengemacht,  
nicht gottgewollt.*

Debatte“ abzudriften (was ja auch per se gar nicht stimmt). Aber vielleicht fehlt es uns an Vorstellungskraft, das Paradies auf Erden in unserer Zeit wahrzunehmen. Tatsächlich zerstören wir unseren Garten Eden, Tag für Tag, Jahr für Jahr: durch Umweltverschmutzung, durch kriegerische Konflikte, durch ein Leben im Überfluss und das Streben nach noch mehr. Müll statt Muße. Paradoxerweise sehnen wir uns nach Ruhe, sauberer Luft, klarem Wasser

und nach einer intakten Flora und Fauna; doch wir beuten unseren Planeten gedankenlos aus, zeigen kaum Einsicht und gleichzeitig ängstigen wir uns vor Verlust und Stillstand. Einige wenige Superreiche verbarrikadieren sich und ihre Millionen, während Millionen Menschen in Armut um ihr nacktes Überleben kämpfen. Wahrlich, keine paradiesischen Zustände!

Am Anfang bekam der Mensch die Eintrittskarte für einen unbegrenzten Aufenthalt an diesem Sehnsuchtsort – lange bevor das Rad erfunden, Bücher gedruckt und Computer entwickelt waren. Die Erde als menschlicher Lebensraum war intakt – das Bild vom Paradies stimmig. Dieses Bild wirkt bis heute in uns. Hat uns der Glaube an steten Fortschritt und das Bestreben nach immer mehr blind gemacht? Die Eintrittskarte scheint nun doch ein Verfallsdatum zu haben. Die Vertreibung aus dem Paradies findet täglich statt: menschengemacht, nicht gottgewollt.

Wir können die Zeit nicht zurückdrehen, aber wir können versuchen das zu retten, was von unserem Garten Eden noch übrig ist. Und: *Wir werden lernen müssen zu teilen!*

Das ist keine romantische Sicht der Dinge, sondern bittere Realität. Der Kampf ums Trinkwasser beispielsweise hat bereits begonnen und Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Terror – ein „weiterso“ wird es nicht geben können. Doch wir latschen



GERHARD SCHAIDREITER

durch prall gefüllte Supermärkte und genießen die Vorteile gut bestückter Kühlschränke und Vorratskammern – ein trügerischer Schein. Wir stopfen uns die Taschen voll und leben ein Leben auf Pump. Ist das nicht Schlaraffenland pur? Und was wir täglich an Lebensmitteln wegschmeißen!

Konzentrieren wir uns also auf das Wesentliche und lernen wir unseren Heimatplaneten zu schätzen und zu schützen. In dem Spruch „weniger ist mehr“ steckt vielleicht eine Menge Wahrheit. Eigentlich ist die Erde das Paradies, oder?

**Stefan Kisters**



- SO, 14.10.** 9.15 Uhr **Kinderkirche** (Beginn in der Pfarrkirche) und Pfarrcafé im Pfarrsaal
- FR, 19.10.** 19.30 Uhr **Classic Concert des Musikums Mattsee** in der Pfarrkirche (s. Seite 24)
- FR, 26.10.** 6.15 Uhr **Fußwallfahrt auf den Nonnberg** mit Gottesdienst und Klosterführung (s. Seite 22)
- SO, 28.10.** 9.15 Uhr **Ehejubiläumsgottesdienst** mit anschließender Einkehr im Pfarrsaal (s. Seite 22)
- MI, 31.10.** 15.00 – 16.00 Uhr **Allerheiligenlichter basteln** (s. Seite 20)
- DO, 1.11. ALLERHEILIGEN**  
9.15 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche  
13:30 Uhr Seelenrosenkrantz in der Pfarrkirche  
14:00 Uhr Ökumenische Andacht in der Pfarrkirche  
14:30 Uhr Gräbersegnung auf dem Pfarrfriedhof und Totengedenken beim Kriegerdenkmal  
14:45 Uhr Totengedenken auf dem Gemeindefriedhof und Gräbersegnung
- FR, 2.11. ALLERSEELEN**  
19.00 Uhr **Abendmesse** in der Pfarrkirche, anschließend Lichterprozession auf beide Friedhöfe mit Gräbersegnung
- MO, 5.11.** 19.30 Uhr **KBW: „Politische Situation und Leben im Nahen Osten“**, Vortrags- und Gesprächsabend mit Karim el Gawhary in der HBLA Ursprung (s. Seite 28)
- SA, 10.11.** 13.00 – 16.00 Uhr **Repair Cafe** im Pfarrsaal (s. Seite 21)

- SO, 11.11.** 9.15 Uhr **Kinderkirche** (Beginn in der Pfarrkirche) und Pfarrcafé im Pfarrsaal, Advent- und Christbaumkerzenverkauf
- SO, 18.11.** 9.15 Uhr **60 Jahre KBW Elixhausen**, Festgottesdienst in der Pfarrkirche und Agape im Pfarrsaal (s. Seite 28)
- DO, 22.11.** 19.30 Uhr **Jakobsweg: 2.000 km zu Fuß** durch Spanien & Portugal Film & Foto Show im Pfarrsaal (s. Seite 23)
- SO, 25.11.** 9.15 Uhr **Familiengottesdienst** mit Ministrantenaufnahme, anschl. Pfarrcafé im Pfarrsaal
- MI, 28.11.** 16.00 – 20.00 Uhr **Adventkranzbinden** im Pfarrsaal (s. Seite 20)
- SA, 1.12.** 18.00 Uhr **Adventliche Andacht mit Adventkranzsegnung** in der Pfarrkirche
- SO, 2.12.** 9.15 Uhr **Pfarrgottesdienst mit Adventkranzsegnung** in der Pfarrkirche
- FR, 7.12.** 6.00 Uhr **Rorategottesdienst** mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal
- SA, 8.12.** 6.00 Uhr **Rorate-Festgottesdienst zu Mariä Erwählung** mit Roratefrühstück im Pfarrsaal
- SO, 9.12.** 9.15 Uhr **Familiengottesdienst und Kinderkirche** in der Pfarrkirche und Pfarrcafé im Pfarrsaal
- FR, 14.12.** 6.00 Uhr **Rorategottesdienst** mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal
- SO, 16.12.** 18.00 Uhr **Adventfenster der Pfarre** beim Pfarrsaal

# Bilder aus dem Pfarrleben



**1.7.2018:** Beim diesjährigen Pfarrfest feiert die Pfarrgemeinde den Abschluss des Visionsprozesses.



**8.7.2018:** Die neue Urnenwand auf dem Pfarrfriedhof, ein Kooperationsprojekt von politischer Gemeinde und katholischer Pfarrgemeinde, wird eingeweiht. (Von Links: Baumeister Manfred Eibl, Bgm. Michael Prantner, Pfarrassistent Gerhard Schaidreiter, Pfarrgemeinderatsobfrau Gabriela Zehentner, Pfarrkirchenratsobmann Jakob Költringer)



GERHARD SCHAIDREITER



GERHARD SCHAIDREITER

**9. bis 11.7.2018:** Bei den Minitage in der Steylen Welt in Bischofshofen/St. Rupert verbringen unsere Ministrantinnen und Ministranten ein cooles Ferienlager.



BARBARA GAUTSCH

**Juli/August 2018:** Die Pfarre bietet mehrere Workshops für den Ferienpass an. Im Bild: In gespannter Erwartung der Fackelwanderung und die Teilnehmer am Graffitiworkshop.



HELGA WALLNER



BRUNO WUPPINGER



**15.8.2018: Die Goldhaubenfrauen haben für die Kräutersegnung Kräuterbüschel für alle Gottesdienstbesucher gebunden.**

**20. bis 22.8.2018: Die diesjährigen Elixhausner Bergtage führen ins Hochkönigsgebiet.**



GERHARD SCHAIDREITER





GERHARD SCHAIDREITER

**26.8.2018:** Wir bedanken uns bei allen, die mit einer Kuchen-, Torten- oder Arbeitszeitspende unseren Stand beim Kirtag unterstützt haben.



KARL WITZMANN

**9.9.2018:** Die Ökumenische Familienwanderung führt wie schon in den letzten Jahren auf die „Sandkuchl“ bei Winding.



GERHARD SCHAIDREITER

**22.9.2018:** Prominenter Besuch bei der Vorstellung des Elixhausner Visionsprozesses im Rahmen des Zukunftsfestes in der Kollegienkirche; von links: Erzbischof Franz Lackner, Seelsorgeamtsleiterin Lucia Greiner, der Projektleiter für den Zukunftsprozess Balthasar Sieberer und KA-Präsidentin Elisabeth Mayer.

## ARBEITSKREIS FAMILIE UND KINDER

*Ein herzliches Danke allen, die einen pfarrlichen Workshop beim heurigen Ferienpass begleitet haben: Colleen Marek, Eva und Hannes Handlechner, Barbara Gautsch und Helga Wallner.*

*Und natürlich danke euch Kindern, dass ihr so zahlreich mitgemacht habt. Wir haben für die kommenden Wochen und Monate wieder ein buntes Programm für Kinder und Familien zusammengestellt und laden herzlich dazu ein:*

**Kinderkirche** mit anschließendem Pfarrcafé (Treffpunkt immer um 9:15 Uhr in der Pfarrkirche) an jedem zweiten Sonntag im Monat:

■ **So, 14. Oktober**

■ **So, 11. November** (Sankt Martin – wir werden Martinskipferl teilen)  
Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, Adventkranz und Christbaumkerzen der Katholischen Jungschar zu kaufen. Mit dem Erlös unterstützen Sie uns bei all unseren Bastelaktivitäten. DANKE!

■ **So, 9. Dezember**

**Allerheiligenlicht gestalten** am **Mi, 31. Oktober** von 15.00–16.30 Uhr im Pfarrhof

Wir gestalten wunderschöne Glaslichter für das Grab. Bitte jedes Kind ein leeres „Gurkerl“- Glas zum Verzieren mitbringen. Die Gläser werden anschließend in der Kirche aufgestellt und zu Allerheiligen könnt ihr sie nach dem Gottesdienst auf euer Familiengrab stellen oder dann mit nach Hause nehmen und dort aufstellen. Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

**Adventkranzbinden** am **Mi, 28. November** von 16.00–20.00 Uhr im Pfarrsaal

Wir laden alle Kinder (mit Eltern) ganz herzlich ein! Wenn die Eltern lieber ohne Kinder kommen, bis 20.00 Uhr gibt es die Möglichkeit bei Punsch und Keksen das Adventkranzbinden zu lernen.

Bitte selber einen Rohling und dicken Bindedraht mitbringen. Wer Maschinen haben möchte, bitte auch die Bänder mitbringen. Wenn vorhanden, wäre auch eine Baumschere sehr hilfreich! Wir freuen uns auf alle, die kreativ sein möchten.

*Wir freuen uns auf euer Dabeisein, euer Mitfeiern und auf ein Wiedersehen!  
Helga Wallner, für den Arbeitskreis Kinder & Familien*

## ARBEITSKREIS SCHÖPFUNG



Wir laden herzlich ein: **Repair Café – Reparieren statt wegwerfen** am **Samstag, 10. November 2018** von 13:00 bis 16:00 Uhr im Pfarrsaal

Beim Repair Café werden kaputte Dinge repariert, es wird Wissen ausgetauscht, und bei „fairem“ Kaffee kann man interessanten Menschen begegnen, kostenlos und ohne Anmeldung!

Wir reparieren gemeinsam alles, was ein Mensch alleine tragen kann: Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Spielzeug, kleine Probleme bei Laptop oder Handy.

Eine Kooperationsveranstaltung von Katholischem Bildungswerk, katholischer Pfarrgemeinde Elixhausen, Salzburger Bildungswerk, Gemeindeentwicklung Salzburg und Land Salzburg.



## FUSSWALLFAHRT NACH NONNBERG

JUSTINE GMACHL-BAUMGARTNER



Das älteste Frauenkloster feiert heuer sein 1.300-Jahr-Jubiläum. Die Geschichte Elixhausens ist eng mit Nonnberg verknüpft – sogar der Ortsname (urspr. „Ebidesunhusa“ – Haus der Äbtissin) und das Wappen weisen auf diese alte Verbindung hin.

In Erinnerung daran werden wir unsere traditionelle Fußwallfahrt am Nationalfeiertag dieses Jahr von Elixhausen nach Nonnberg machen und laden alle ganz herzlich dazu ein. Aus organisatorischen Gründen (Reservierung im Gasthaus) bitten wir alle, die sich mit uns auf den Weg machen wollen, dringend um eine Anmeldung – auch jene, die erst in Salzburg dazustoßen möchten.

### **FR, 26.10. Fußwallfahrt**

6.15 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche

9.30 Uhr Gottesdienst in der Stiftskirche Nonnberg  
anschließend Klosterführung

ca. 12.00 Uhr gemütlicher Ausklang im Zipfer Bierhaus  
in der Salzburger Altstadt (Universitätsplatz)

**Anmeldung** bis Mittwoch, 24.10., 12.00 Uhr:

pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net oder 0676/8746 6892  
oder direkt im Pfarrbüro (Mi, 8.00–12.00 Uhr,  
Do, 15.00–19.00 Uhr)

## **GOTTESDIENST MIT DEN EHEJUBILAREN**

**Alle Ehepaare**, die 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 oder mehr Jahre verheiratet sind, laden wir ein zu unserem Ehejubiläumsgottesdienst am **Sonntag, 28. Oktober um 9.15 Uhr** in der Pfarrkirche und zum gemütlichen Beisammensein anschließend im Pfarrsaal.

Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro: pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net bzw. 0662/ 8047-8117 (Mi, 8.00–12.00 Uhr und Do, 15.00–19.00 Uhr)

## „JAKOBSWEG – 2.000 KM ZU FUSS DURCH SPANIEN & PORTUGAL“



Der Jakobsweg ist einer der bekanntesten Pilgerweg Europas. Die beiden Filmemacher und Fotografen Verena und Andreas Jeitler folgten vier der schönsten Routen durch Spanien und Portugal. In mehr als vier Monaten legten sie über 2.000 km zu Fuß zurück. Die spektakulärsten Bilder zeigen sie in ihrer eindrucksvollen Film & Foto Show.

**DO, 22.11.** 19.30 Uhr **Pfarrsaal/Elixhausen**

**Karten:** [www.erlebnis-erde.at](http://www.erlebnis-erde.at) und an der Abendkasse  
(Private Veranstaltung)

### DRUCKKOSTENBEITRAG FÜR DEN PFARRBRIEF

*Der Pfarrbrief ist uns ein wichtiges Medium, um mit den Elixhausnerinnen und Elixhausnern regelmäßig im Kontakt zu sein. Wir bemühen uns, mit einer guten Mischung aus Information und themenbezogener Auseinandersetzung ein Qualitätsprodukt zu schaffen.*

*Einmal im Jahr bitten wir um einen Druckkostenbeitrag für den viermal im Jahr erscheinenden Pfarrbrief. **Ein Zahlschein dafür liegt der aktuellen Ausgabe bei.** Danke allen, die mit einem finanziellen Beitrag unsere Arbeit unterstützen.*



# Classic Concert



Am **19.10.2018** findet in der Katholischen Pfarrkirche Elixhausen um 19.30 Uhr zum siebten Mal das **Classic Concert** des Musikums Mattsee statt.

Aus der Idee heraus, klassische Kammermusik in verschiedener Besetzung aufzuführen, entstand im Herbst 2012 diese Kooperation mit der Pfarre Elixhausen, die bis heute in hervorragender Form anhält.

Als Organisator und Lehrer für Querflöte am Musikum bedanke ich mich bei der Gemeinde und der Pfarre Elixhausen, die diese Veranstaltung so wunderbar unterstützen und damit zu einem fixen Programmpunkt im Veranstaltungskalender gemacht haben. Die freiwilligen Spenden, die bei den Konzerten gesammelt wurden, kamen der Flüchtlingshilfe Elixhausen zugute.

Bei den Aufführungen der vergangenen

Jahre konnten hervorragende Schülerinnen und Schüler des Musikums gemeinsam mit ihren Lehrenden, oder auch solistisch in Erscheinung treten und ihr Können zeigen. Es ist ihnen auch dieses Mal wieder ein Anliegen, an diesem Abend einen spannenden Einblick in die Welt der klassischen Musik zu geben.

Es werden Werke von Josef Haydn, Georg Friedrich Händel, Astor Piazzolla und anderen zu hören sein. Ausführende kommen von den Klassen: Petra Rainer - Oboe, Elke Krahm - Gitarre, Carsten Scholz - Gitarre, Pal Paulikovic - Gitarre, Wiebke Denk - Blockflöte, Maria Schörghofer - Klarinette, Stefan Rauter - Querflöte und andere.

*Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, es lohnt sich hinzugehen! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!* **Stefan Rauter**

# Grüner Tee und schwarze Tomaten oder 你好! 我是法兰死!\*

Wenn wir die Messe in unserer Gemeinde besuchen, dann fällt unweigerlich der junge Mann an der Seite unseres Pfarrers auf. Was macht einer wie er in der Kirche? Wo doch in dem Alter andere Dinge wichtiger und dringender sind, wie beispielsweise mit Freunden „abhängen“ und dann am Sonntag lange schlafen. Nein – Franz ist da nicht so.

Als Oberministrant ist Franz jetzt schon sechs Jahre, also seit der zweiten Klasse Volksschule, dabei. Neue und Langgediente, Mädels und Buben, kurzfristige Ausfälle und andere

Dinge – Franz hat alles so gut es geht im Griff. Ministrant ist er deshalb geworden, weil seine Cousins Markus, Elias, Valentin und Christina ministrant sind – da wollte er natürlich auch unbedingt dabei sein.

Auch Neuerungen haben Franz und

seine Kollegin Marlene, die ebenfalls Oberministrantin ist, bei den Minis der Pfarre eingeführt: Nach vielen Jahren sind die Ministranten heuer erstmals

wieder „ratschen“ gegangen. Den Osterbrauch, wenn die Glocken nach Rom geflogen sind, hat es schon viele Jahre in Elixhausen nicht mehr gegeben. Die Ministrantenstunden werden sehr aktiv gestaltet. Das geht von gemeinsamen Kinobesuchen bis zur Ministrantenwoche in St.Rupert/Bischofshofen.

Derzeit gibt es in Elixhausen 16 Ministranten und Ministrantinnen. Lei-

der sind im heurigen Jahr nur zwei Neuzugänge zu verzeichnen. Aber das Jahr ist ja noch nicht aus .... Franz genießt es sichtlich Ministrant zu sein, und man merkt, dass ihm diese Gemeinschaft viel bedeutet und viel Freude bereitet.



\*Hallo, ich bin Franz

Was macht Franz aber sonst, wenn er nicht gerade in der Schule – er besucht die 5. Klasse des Herz-Jesu-Gymnasiums in Salzburg – oder als Oberminister tätig ist? Tomaten und Physalis züchten, Ballett oder Breakdance tanzen oder Chinesisch lernen? Oder nimmt er Gesangsunterricht und spielt Gitarre dazu? Oder lernt er auf Precollege-Ebene schon Programmiersprachen?

Wäre doch etwas viel für einen jungen Schüler – oder? Nicht so beim Franz. Er züchtet wirklich Tomaten und hatte im heurigen Jahr 26 Sorten im Garten. Über den Winter hat er Samen getrocknet und im Frühjahr wurden dann 250 Setzlinge gezogen – made by Franz. Die wurden dann verschenkt oder im eigenen Garten gepflanzt: Ochsenherzen oder Ribisel-tomaten, die schwarze Indigo-Rose oder die Gelbe White Sensation – der Franz hat sie alle. Ich habe eine schwarze Tomate zu kosten bekommen – war echt ein geschmackliches Erlebnis. Oder Physalis – eigentlich eine Tropenfrucht



– wächst bei uns in Elixhausen oder ganz speziell in Girllinggut – also muss da schon ein besonderes Klima herrschen. Aber auch Erdmandeln, auch Ti-gernüsse genannt, stehen am Zuchtplan von Franz.

In der 3. Volksschule kam Franz mit Jazzdance in Berührung und jetzt macht er seit vielen Jahren beim Sommerworkshop der Landestheater-Tanzschule mit. Da wird dann vier Wochen lang, sechs Tage, acht Stunden pro Tag getanzt – Hiphop, Breakdance, Jazzdance, Modern Dance ... Die Direktorin hat dann noch Ballett

dazu empfohlen und das betreibt Franz jetzt seit sechs Jahren.

Dabei spielt Musik eine ganz wichtige Rolle – moderne wie klassische Musik. „Bei klassischer kann man einmal abschalten, sich sehr gut beruhigen. Beat ist auch ganz gut, da kann man super dazu tanzen – ‚mooves‘ machen oder einen ‚freeze‘ einlegen“, sagt der Franz. Aber auch selbst Musik zu machen hat einen hohen Stellenwert. Seit der 3. Volksschulklasse spielt Franz Gitar-

re – und das geht noch besser, wenn er dazu singt – da hallt dann schon mal ein Popsong durch Girling.

Für Gymnasiasten werden in Salzburg Pluskurse angeboten, das sind freiwillige Zusatzausbildungen, die aber benotet werden. So hat Franz begonnen Chinesisch zu lernen. In einem Jahr hat er die Basics gelernt, einfachen Smalltalk auf Chinesisch. In der Zwischenzeit besucht er bereits die Sprachschule im Chinazentrum der Uni Salzburg, um ein bisschen mehr zu können, als einfache Fragen zu stellen und zu beantworten. Das hat jetzt den großen Vorteil, dass er sich mit befreundeten Familien in China in ihrer Landessprache unterhalten kann.

Franz hat sich ganz bewusst für den naturwissenschaftlichen Zweig in der Schule entschieden. Eventuell wird einmal ein Biologie- oder Chemiestudium daraus, denn vom Tanzen und Singen und Gitarrespielen zu leben wird sich nicht ganz ausgehen.

Mit all diesen Tätigkeiten sind die Tage

ganz schön ausgelastet. Aber etwas Zeit wäre da ja noch übrig. Also – ab auf die Uni und parallel zur Oberstufe schon ein IT-Studium begonnen. Das nennt sich „Go4IT“, ein Pilotprojekt der Universität Salzburg. Da kann man Punkte sammeln – sogenannte ECTS (European credit transfer points) – die dann später, nach der Matura, als hauptberuflicher Student, angerechnet werden und so die Studienzzeit verkürzen können. Da stehen Java-Programmierung und später auch, wenn das Interesse noch besteht, künstliche Intelligenz und Webdesign am Lernplan. So und jetzt hätten wir auch noch den Rest der Woche ausgefüllt.

Ein Wunsch kommt leider etwas zu kurz. Das ist das Reisen. Durchs Tanzen sind langjährige Freundschaften entstanden, die über WhatsApp und sonstige Chat-Services gepflegt werden. Die Einladungen nach Kanada, Israel, USA, Afrika, Schweden, Norwegen, Finnland ... wären schon alle ausgesprochen....

**Michael Lischent**

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Römisch-Katholische Pfarre Elixhausen, Pfarrweg 1, 5161 Elixhausen, 0662/8047-8117, <http://pfarre-elixhausen.kirchen.net>, [pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net](mailto:pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net)

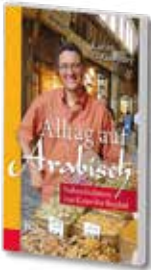
**Für den Inhalt verantwortlich:** Das Redaktionsteam (Stefan Kisters, Michael Lischent, Johann Neumayer, Christa Santner, Gerhard Schaidreiter, Gabriela Zehentner) und Pfarrprovisor Josef Lehenauer

**Layout:** Stefan Kisters; **Druck:** Druckerei der Erzdiözese Salzburg; der Elixhausner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem, also umweltfreundlich produziertem Papier gedruckt.

**Bankverbindung:** Pfarrkirche Elixhausen, Raiffeisenbank Anthering-Elixhausen, IBAN: AT61 3500 7000 1801 3243, BIC: RVSAA2S007; **DVR-Nr.:** 0029874/10063

# 60 Jahre Katholisches Bildungswerk Elixhausen

**MO, 5.11.** 19.30 Uhr **Karim El-Gawhary** (ORF-Nahost-Korrespondent): „**Politische Situation und Leben im Nahen Osten**“,



Moderation: Andreas Gutenthaler (KBW Salzburg),  
Ort: HBLA Ursprung, Festsaal



**SA, 10.11.** 13.00 – 16.00 Uhr **Repair Cafe** im Pfarrsaal

Eine Kooperationsveranstaltung von Katholischem Bildungswerk, katholischer Pfarrgemeinde Elixhausen, Salzburger Bildungswerk, Gemeindeentwicklung Salzburg und Land Salzburg.  
Ort: Pfarrsaal Elixhausen



**SO, 18.11.** 9.15 Uhr **60 Jahre KBW Elixhausen** Festgottesdienst mit Agape  
Ort: Elixhausen, Katholische Kirche und Pfarrsaal

